

Bergmusikanten zog die Bauerjugend gliederweise, so daß erst eine Magd von zwei Knechten und dann wieder ein Knecht von zwei Mägden geführt wurde, nach dem Garten, wo sie vor dem König bis zum anbrechenden Abend tanzen und sich erlustiren mußten. Der Gedrang des Volkes war so groß, daß die Tänzer kaum durchkommen konnten. Während der Leipziger Schlacht wurde das Dorf, und mit ihm die zwar alte aber erst 1791 gründlich reparirte Kirche sehr ruinirt. In letzterer mußte Alles neu angeschafft werden und bemerkenswerth ist der Gewissensbiß eines französischen Offiziers, welcher, nachdem er die hölzernen Pfeifen der Orgel hatte verbrennen lassen, theils aus Reue, theils zum Ersatz des Schadens zwei Thaler einschickte. Vom Leipziger Unterstützungsverein erhielt der Ort 1097 Thaler und für 306 Thaler Getreide. Es vergingen Jahre, bevor das Gotteshaus wieder eine würdige Ausstattung erlangte, wozu die Gemeinde bedeutende Opfer bringen mußte. Der Gutsbesitzer und Kirchvater Teichert und der Gutsbesitzer Otto schenkten der Kirche eine silberne Weinkanne. Der Eigenthümer der Engelapothek in Leipzig, Heinrich Adolf Täschner, ist der Kirche ebenfalls ein Wohlthäter gewesen. Er widmete ihr einen Hostienteller und einen Kelch, beide von Silber, eine Bibel nebst Agende und eine Altarbekleidung und gab die Mittel zum vollständigen Aufbau einer neuen Orgel her. Von den drei Glocken wurde die mittlere und jüngste am 12. October 1782 auf den Thurm gezogen. Am ersten Pfingstfeiertage 1801 wurde hier und in Holzhausen das neue Dresdener Gesangbuch eingeführt. Einwohner zählte Zuckelhausen 1834 in 13 Gütern und 8 Häusern 135, deren Zahl sich am Ende des Jahres 1864 auf 223 vermehrt hatte.

Gutritsch.

Gutritsch, das anderthalbhundertjährige Land Gosens aller Verehrer jenes berühmten Weißbieres, welches nach dem Urtheile eines alten, wie es scheint sachverständigen, Pfarrherrn an Unbeständigkeit denen Jungfern gleicht, war das erste Dorf, welches die Stadt Leipzig an sich brachte. Von den Slaven wahrscheinlich gleichzeitig mit Leipzig gegründet, hatte dieses durch die Thätigkeit seiner Bürger, die Sorgsamkeit der Regierung und der Behörden zu einer Zeit, wo die Handelsconcurrentz noch ohne Bedeutung war, und endlich durch mancherlei glückliche Umstände, wozu die Nachlässigkeit und Machtlosigkeit der Nachbarn Veranlassung gab, Reichthum und Ansehen erlangt und der Rath begann auszuschaun nach Vergrößerung des städtischen Grundbesitzes. Es war, nach dem noch vorhandenen Kaufbrieft, im Jahre 1381 am Sonnabend nach vincula Petri, wo der Rath